

35°
14°

Sonnig und sehr heiß

Hochdruck dominiert mit trockener, noch heißerer Luft.

Ukraine: EU gibt 500 Mio. Euro für neue Militärhilfe

Die EU will weitere 500 Millionen Euro für die Lieferung von Waffen und Ausrüstung an die ukrainischen Streitkräfte zur Verfügung stellen. „Europa steht an der Seite der Ukraine“, erklärte EU-Ratspräsident Charles Michel. Mit der neuen Unterstützung erhöhen sich die für Kiew bereitgestellten EU-Mittel für Militärhilfe auf 2,5 Milliarden Euro. Unterdessen setzte Präsident Wolodymyr Selenskyj aus Ärger über „Verrat“ im ukrainischen Sicherheitsapparat die Chefs von Geheimdienst und Generalstaatsanwaltschaft ab. dpa

» BLICKPUNKT



Dank Biogasanlage keine Angst vor kaltem Winter

In der Hardegger Ortschaft Asche machen sich die meisten Einwohner trotz der aktuellen Krise und einer möglichen Verschärfung der Gasknappheit keine Sorgen um das Heizen im kom-

menden Winter: Seit nunmehr zehn Jahren produziert dort nämlich die Biogasanlage der Familie Klinge (Foto) Strom und verteilt verlässlich die Abwärme an die Mitglieder der örtlichen

Bioenergie-Genossenschaft. An das Nahwärmenetz der Genossenschaft sind derzeit 70 Prozent der Häuser angeschlossen.

FOTO: ROLAND SCHRADER

ZSV
» SEITE 2

Farenholtz neuer Geschäftsführer der documenta

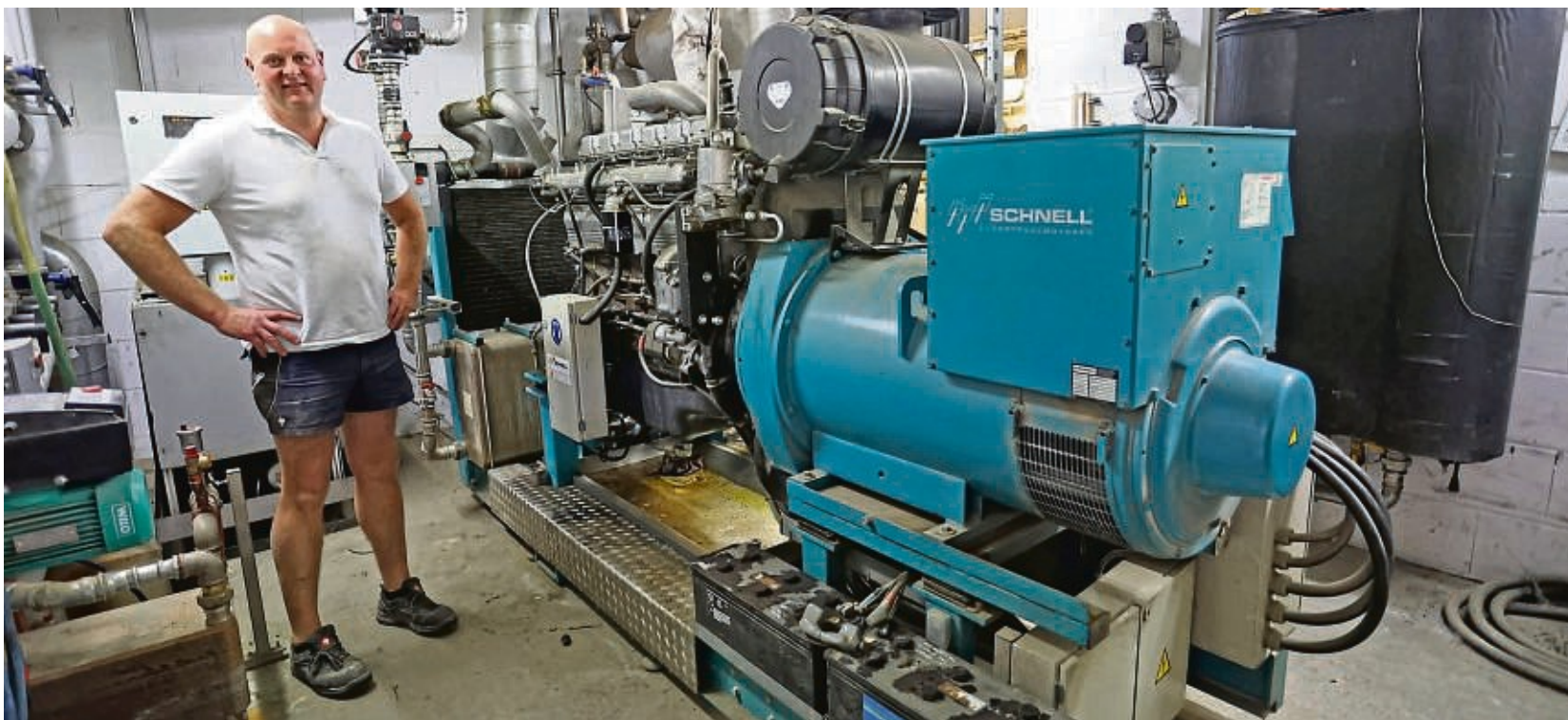
Kassel – Nach dem Rücktritt der documenta-Generaldirektorin Sabine Schormann ist ein Interims-Geschäftsführer für die Weltkunstschau gefunden.

Einstimmig sei am Montag Alexander Farenholtz mit dieser Aufgabe betraut worden, teilte die documenta und Museum Fridericianum gGmbH mit.

Die Gesellschafter der documenta seien froh, in einer so herausfordernden Situation einen so erfahrenen und renommierten Kulturmanager gewonnen zu haben, heißt es in der Mitteilung.

Farenholtz werde die Aufgabe bereits am heutigen Dienstag übernehmen, heißt es weiter.

Das Engagement als Interims-Geschäftsführer der documenta sei bis 30. September befristet. Farenholtz war unter anderem an der Realisierung der documenta 9 beteiligt. dpa/kme



Tobias Klinge zeigt das Herzstück seiner Anlage. Hier wird Strom aus Biogas produziert.

FOTOS: ROLAND SCHRADER

Keine Angst vor Gaspreis-Schock

Bioenergie-Dorf Asche blickt ohne Angst auf die nächste Heizperiode

VON ROLAND SCHRADER

Asche – Während sich fast ganz Deutschland die Einwohner über steigende Heizpreise den Kopf zerbrechen, blickt ein Großteil der Ascher Einwohner gelassen auf den nächsten Winter. Für sie könnten sogar die Heizkosten sinken, kündigte Harald Block von Vorstand der Genossenschaft „Bioenergie-dorf Asche“ an.

„Es ist eine Erfolgsgeschichte“, sagte Block anlässlich der 10-Jahresfeier, denn seit 2012 versorgt die Genossenschaft 70 Prozent der Ascher Häuser mit Fernwärme. Die Idee sei an dem Ort entstanden, wo die wichtigsten und bedeutendsten Dinge dieser Welt besprochen werden: nämlich an der Theke, so Block.

Im Frühjahr 2010 hatte der Landwirt Walter Klinge in einer Runde erzählt, dass er beabsichtige, zukünftig Biogas erzeugen und verbrennen möchte, um Strom zu erzeugen. Als Abrundung plante Klinge, ein kleines Nahwärmenetz für die direkten Nachbarn zu realisieren.

Damals habe sich bei einigen Zuhörern der Runde ein „Räderwerk in Bewegung“ gesetzt, so Block. „War wäre, wenn wir für den ganzen Ort ein Nahwärmenetz bauen könnten und im größeren Maß in die umweltfreundliche Technologie einsteigen würden?“, sei dann die Frage



Zehn Jahre Bioenergie in Asche: Der Vorstand (von links) Karl Krull, Harald Block und Willi Windmann feierten mit den Genossenschaftsmitgliedern.

gewesen, die man sich damals gestellt habe.

„Wenn ich gewusst hätte, was da auf uns zukommt, hätte ich fluchtartig das Land verlassen“, blickte Block zurück und sprach auch für seine Vorstandskollegen Karl Krull und Willi Windmann. Doch dafür sei es schon zu

Dorf wurde umgekrempelt

spät gewesen, denn alles sei dann sehr schnell gegangen.

Bereits im Mai 2011 wurde eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet, um die Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Bereits im Juli präsentierte der Architekt Gunter Brandt das positive Ergebnis seiner Studie. Eine Genossenschaft wurde gegründet, der anfangs 53 Mit-

glieder angehörten. In Zusammenarbeit mit der Volksbank Solling nahm die Genossenschaft einen Kredit in Höhe von 1,2 Millionen Euro bei der KfW auf. Zusätzlich gab es Fördermittel und Zuschüsse vom Landkreis und eine Zile-Förderung von zusammen 200 000 Euro.

„Der Ort wurde monatelang praktisch einmal umgekrempelt“, beschrieb Block die damalige Situation. „Es wurde gebaggert, gerüttelt, geschweißst, gepflastert und es wurden sogar Erdraketen durch Feld und Flur gejagt.“

Zwei Netze mit einer Gesamtlänge von mehr als 3,5 Kilometer Länge wurden verlegt, ein Betriebsgebäude gebaut und das Nahwärmenetz der Familie Klinge übernommen. Außerdem wurde ein Hackschnitzelofen bestellt,

um in den Wintermonaten zusätzlich Wärme erzeugen zu können. Am Ende betrug die Investitionssumme rund 1,5 Millionen Euro. Nach wenigen Monaten Bauzeit war das Nahwärmenetz einsatzbereit.

Gleich der erste Winter sei sehr streng gewesen und habe deswegen den Vorstand zittern lassen, da die Hackschnitzel zur Neige gegangen seien, so Block, doch das Problem habe man lösen können. Die Zusammenarbeit mit der Familie Klinge, die die „Biogas Asche“ betreibt, klappte vom ersten Tag an.

Der Genossenschaft gelang es, die Verbindlichkeiten auf den Kaufpreis eines Einfamilienhauses abzusenken. „In weniger als zehn Jahren werden wir schuldenfrei sein“, so Block. Aktuell bestehe die Ge-

nosenschaft aus 65 Mitgliedern. 68 Häuser sind in Asche an das Nahwärmenetz angeschlossen – eine Quote von 70 Prozent. Weitere Häuser werden in Kürze dazukommen.

„Wir haben in Deutschland 10 976 Dörfer, wovon 170 Bioenergie-dörfer sind, 17 davon in Niedersachsen“, beschrieb Peter Jackmann, Vorsitzender des Aufsichtsrates, die Situation. „Bio ist was besonderes“. Hier könne man regional Energie sicherstellen, importunabhängig und klimaneutral.

Das Gas werde aus einem Substrat gewonnen, das zu 70 Prozent aus Gülle und Mist der 75 Milchkühe und Nachzucht, 25 Prozent Maissilage und fünf Prozent Gras und Durchwachsender Silphie besteht.

Neue Termine bei Impfangeboten

Northeim – Die Northeimer Kreisverwaltung hat am Montag einige Änderungen bei den Impfterminen in dieser Woche veröffentlicht:

■ Dienstag, 19. Juli: **Parsen**, Dorfgemeinschaftshaus, 10 bis 16 Uhr sowie **Einbeck**, Schwimmbad, 9.30 bis 15 Uhr.

■ Mittwoch, 20. Juli: **Nörten-Hardenberg**, Burgstraße, 10 bis 16 Uhr und **Bad Gandersheim**, Edeka-Parkplatz, 9.30 bis 15 Uhr.

■ Donnerstag, 21. Juli: **Nörten-Hardenberg**, Burgstraße, 13 bis 19 Uhr und **Kalefeld**, Netto-Parkplatz, 9.30 bis 15 Uhr.

■ Freitag, 22. Juli: **Nörten-Hardenberg**, Parkplatz Schwimmbad, 10 bis 16 Uhr und **Einbeck**, Parkplatz Euro-nics, 9.30 bis 15 Uhr.

■ Samstag, 23. Juli: **Nörten-Hardenberg**, Tedi-Parkplatz, 10 bis 16 Uhr und **Kreiensen**, Rewe-Parkplatz, 9.30 bis 15 Uhr.

Das mobile Impfteam ist laut Pressemitteilung in folgenden Orten im Einsatz:

■ Dienstag, 19. Juli: **Moringen**, Stadthalle, 10 bis 16 Uhr.

■ Mittwoch, 20. Juli: **Behrensen**, Dorfgemeinschaftshaus, 10 bis 16 Uhr.

■ Donnerstag, 21. Juli: **Lutterbeck**, Dorfgemeinschaftshaus, 13 bis 19 Uhr.

■ Freitag, 22. Juli: **Fredelsloh**, Pfarrsaal, 10 bis 16 Uhr.

kat

Orgelvesper mit englischem Organisten

Fredelsoh/Großenrode – Im Rahmen des internationalen Orgelfestivals Vox Organi gastiert am Samstag, 23. Juli, Ian Roberts aus Newcastle in der Klosterkirche Fredelsloh. Neben Werken von Bach und Saint Saëns spielt er laut Pressemitteilung Musik aus England von Barock bis Moderne. Der Abend, der um 18 Uhr beginnt, wird als Orgelvesper gestaltet. Liturg ist Günther Stöfer.

Auch St. Johannis in Großenrode freut sich auf eine Orgelvesper mit Ian Roberts. Am Sonntag, 24. Juli, wird

